



Dehner
AGRAR



Kompetent beraten. Von Anfang an.

2023

Broschüre Zwischenfrucht



Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie wurden im Marktfruchtanbau in den vergangenen Jahren mit volatilen Düngerpreisen und immer mehr Beschränkungen bei dem Einsatz von Dünge- oder Pflanzenschutzmitteln konfrontiert.

Unter diesem Aspekt stellt sich die Frage, inwieweit Sie zukünftig Ihre Erträge und Qualitäten zusätzlich absichern können.

Das mitunter wichtigste Kapital ist hierbei Ihr Boden. Dieser arbeitet täglich für Sie und versorgt die Pflanzen mit ausreichend Wasser und Nährstoffen. Geben Sie Ihrem Boden mit Zwischenfrüchten etwas Gutes und er wird Sie belohnen!

Etablierte Zwischenfruchtbestände sorgen bei regelmäßigem Anbau für eine gute Bodenstruktur, Humusaufbau und die Unterdrückung von Unkräutern und Ungräsern. Diese und weitere Vorteile können Sie am besten mit einer Zwischenfruchtmischung erreichen. Sie gibt Ihnen durch die Vielzahl der Komponenten Sicherheit im Auflauf und in der Bestandesetablierung.

Lassen Sie Ihren Boden für sich arbeiten und setzen Sie auch nach dem Wegfall des Greenings auf Zwischenfruchtmischungen!

Wir von Dehner Agrar unterstützen Sie in dem komplexen Thema rund um den Anbau der richtigen Zwischenfrucht (-mischungen). Sprechen Sie uns an!

Alexander Hübner
Koordinator Saatgut



DEHNER MISCHUNGEN

ZWISCHENFRUCHT

	ZFB – FUE 15		ZFB – WH 12		ZFB-G22 INNOV NEU!		ZFB – T 14		ZFB – KP 15		ZFB – Landsberger Gemenge		ZFB – Zwischenfrucht Klee gras		ZFB – Erbswickgemenge	
Winterwicken				45 %												10 %
Winterrüben																
Wel. Weidelgras (t)	50 %															75 %
Sparriger Klee																
Sommerwicken																35 %
Serradella																
Rotklee	10 %															
Phacelia																
Perserklee																
Ölrettich																
Markstammkohl																
Kresse																
Inkarnatklee																
Futtermispel																
Felderbsen																
Einj. Weidelgras (t)																
Bastardweidelgras																
Alexandrinerklee																
Ackerbohne (kleinkörnig)																
Leguminosen-samenanteil																
Aussaatmenge ca. kg/ha																
Zwischenfrucht-Mischungen (ZFB)																
ZFB – FUE 15																
ZFB – WH 12																
ZFB-G22 INNOV NEU!																
ZFB – T 14																
ZFB – KP 15																
ZFB – Landsberger Gemenge																
ZFB – Zwischenfrucht Klee gras																
ZFB – Erbswickgemenge																

SAATZEITEN

ZWISCHENFRUCHT

Dehner Mischungen	Juni			Juli			August			September		
	Anfang	Mitte	Ende	Anfang	Mitte	Ende	Anfang	Mitte	Ende	Anfang	Mitte	Ende
ZFB – FUE 15												
ZFB – WH 12												
ZFB – G22 INNOV NEU!												
ZFB – T 14												
ZFB – KP 15												
ZFB – Landsberger Gemenge												
ZFB – Zwischenfrucht Klee gras												
ZFB – Erbswickgemenge												



Dehner Mischungen



RECHTLICHES

GAP 2023 & DÜNGEVERORDNUNG

GAP

Seit dem 01.01.2023 ist die neue (gemeinsame Agrarpolitik der EU) GAP in Kraft.

Voraussetzung für die Zahlung der EU-Agrarprämien ist die Einhaltung der GLÖZ (Standards zur Erhaltung der Flächen in Gutem Landwirtschaftlichen und Ökologischen Zustand).

Im Zusammenhang mit dem Anbau von Zwischenfrüchten sind folgende GLÖZ besonders relevant:

GLÖZ 6: Mindestbodenbedeckung

Die Bodenbedeckung über den Winter (01.12 bis 15.1.) muss mindestens 80% des Ackerlandes betragen. Dies kann durch mehrjährige Kulturen, Winterkulturen, Zwischenfrüchte, Mulchauflage oder Stoppelbrache im Getreide inkl. Mais (Mulchende, nicht wendende Bodenbearbeitung erlaubt) erzielt werden. Es bestehen Ausnahmeregelungen für späträumende Kulturen (Ernte nach dem 01.10) und bei der Aussaat einer frühen Sommerkultur im darauffolgenden Jahr.



Unsere Empfehlung:

Wählen Sie eine gezielte Begrüßungsmaßnahme in Form von Zwischenfrüchten. Somit können Sie in einer kurzen Zeit positive Effekte auf Ihre Fruchtfolge und Ihren Boden erzielen, anstatt die Fläche der unkontrollierten Selbstbegrüßung zu überlassen.

GLÖZ 7: Fruchtwechsel auf Ackerland

- Auf mind. 33 % der Ackerfläche eines Betriebes, bezogen auf das Vorjahr, muss ein Wechsel der Hauptfrucht erfolgen.
- Auf einem weiteren Drittel der Ackerfläche ist ebenfalls ein jährlicher Fruchtwechsel oder der Anbau von Zwischenfrüchten bzw. eine Untersaat zu etablieren.
- Im dritten Jahr muss spätestens auf allen betrieblichen Ackerflächen ein Fruchtwechsel erfolgt sein.

Ausnahmen: Betriebe mit weniger als 10 ha Ackerfläche. Betriebe mit einer Gesamtgröße von max. 50 ha mit >75 % DF, Gras, Grünfütterpflanzen usw.. Zwischenfrüchte oder Untersaaten können hier teilweise berücksichtigt werden (Aussetzung im Jahr 2023 möglich).



Unsere Empfehlung:

Trotz einer Aussetzung des verpflichtenden Fruchtwechsels im Jahr 2023 zählt die 2023 im Flächenantrag ausgewählte Hauptfrucht in die Anbauplanung für den verpflichtenden Fruchtwechsel von 2024 mit hinein. Nutzen Sie bereits in diesem Jahr Zwischenfrüchte, Untersaaten oder Gemenge, um Ihre Fruchtfolge aufzulockern.

Die Verordnung zur Durchführung der im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik geltenden Konditionalität (GAPKondV) finden Sie hier:



DÜNGEVERORDNUNG

Rotes Gebiet:

Verpflichtender Zwischenfruchtanbau, ohne Umbruch vor 15. Januar, wenn die darauffolgende Sommerung mit Düngemitteln mit einem wesentlichen Gehalt an Stickstoff gedüngt wird.

Gelbes Gebiet:

Verpflichtender Zwischenfruchtanbau, ohne Umbruch vor 15. Januar, wenn die darauffolgende Sommerung mit Düngemitteln mit einem wesentlichen Gehalt an Phosphat gedüngt wird.

Die Ausführungsverordnung DüV – rote Gebiete, gelbe Gebiete finden Sie hier:



ZFB – FUE 15

Mischung

- Welsches Weidelgras (t) 50 %
- Inkarnatklee 30 %
- Bastardweidelgras 10 %
- Rotklee 10 %

Vorteile

- Überjährige Futternutzung für hohe Grün- und TM-Erträge
- Sehr guter Futterwert und beste Gründüngung mit einem hohen Wurzelmasseanteil
- Für alle Böden und Fruchtfolgen geeignet

Aussaatmenge: 35 – 40 kg/ha

Aussaatzeitpunkt: Anfang Juli –
Mitte September

Leguminosensamenanteil: 25 – 50 %



Variante Futter



Der Anbau von qualitativen Feldfutter in Form von Zwischenfruchtmischungen wie der FUE-15 kann die Sicherstellung von Futtervorräten gewährleisten. Als Komponente eignet sich besonders Welsches Weidelgras, das einen hohen Futterwert besitzt. Es bevorzugt nährstoffreiche Böden ohne Staunässe und kann die Winterfeuchte sehr gut ausnutzen. Bastardweidelgras zeichnet sich durch eine längere Ausdauer und Winterhärte aus, womit die Möglichkeit eines weiteren Schnitts im darauffolgenden Jahr geschaffen wird. Inkarnatklee weist einen hohen Futterwert und Proteingehalt sowie ein zügiges Anwelken auf 35 – 40 % TS auf. Auch Rotklee erzielt sehr hohe Proteingehalte, wobei das Protein sehr gut verdaulich ist.



ZFB – WH 12

Mischung

- Winterrübsen 45 %
- Ölrettich 32 %
- Futterraps 15 %
- Winterwicken 5 %
- Markstammkohl 3 %

Vorteile

- Überwinternde Begrünungsmischung
- Natürliche Bodenbearbeitung durch unterschiedliche Arten und Wurzelbilder
- Gülleverträglich

Aussaatmenge: 25 kg/ha

Aussaatzeitpunkt: Anfang August –
Anfang September

Leguminosensamenanteil: 0 – 25 %



Winterhart

ZFB – G 22 INNOV

Mischung

- Ackerbohne (kleinkörnig) 28 %
- Sommerwicke 26 %
- Felderbse 16 %
- Alexandrinerklee 9 %
- Sparriger Klee 9 %
- Phacelia 4 %
- Gartenkresse 4 %
- Seradella 4 %

Vorteile

- Stickstofffixierung durch hohen Leguminosenanteil
- Biologische Bodenbearbeitung durch verschiedenste Wurzeltypen bis hin zur Tiefenlockerung durch Ackerbohnen
- Aggregatstabilisierung im Oberboden

Aussaatmenge: 45 – 50 kg/ha

Aussaatzeitpunkt: Anfang Juli –
Anfang August

Leguminosensamenanteil: 50 – 75 %



INNOVATN
mit Ackerbohnen

Mit dieser Zwischenfruchtmischung erreichen Sie eine über den Winter hinausgehende grüne Bodenbedeckung. Durch das stetige Wachstum „arbeiten“ die Pflanzen auch über den Winter hinaus und sorgen damit für eine gute Bodenstruktur und die Fixierung von Stickstoff. Dies wird vor allem durch Winterrübsen, Futterraps, Winterwicken und Markstammkohl garantiert, welche bei Frost nicht abfrieren.

Die Vorteile der längeren Begrünung, im Vergleich zu den meist abfrierenden Zwischenfrüchten, lassen sich am besten bei der Folgekultur Mais ausnutzen. Dort können restliche grüne Pflanzen der Zwischenfruchtmischung, nach einer nicht gelungenen mechanischen Bekämpfung, als letzte Möglichkeit mit Herbiziden behandelt werden.



Die Ackerbohne kennt man als zunehmend beliebte Sommerung zur Nutzung als heimischer Eiweiß- und Stärkelieferant. In Zwischenfruchtmischungen werden speziell kleinkörnige Ackerbohnen zur Verhinderung der Entmischung des Saatgutes verwendet. Diese haben ein niedrigeres TKG von ca. 300 g. Auch als Zwischenfruchtkomponente zeigt sie ihre baulichen Vorzüge, wie das Stickstoffbindungsvermögen,

welches eine wirtschaftliche Alternative zur nachhaltigen Versorgung und Stickstoffspeicherung unserer Böden ist. Zudem ist durch diese Komponente eine Erschließung des Bodenprofils durch ihr kräftiges Pfahlwurzelwerk möglich. Auch als Stützfrucht für Kulturen mit einer schlechteren Standfestigkeit zeichnet sich die Ackerbohne aus.



Zwischenfruchtmischungen

GESETZLICH NICHT MEHR GEFORDERT ABER ZUNEHMEND WICHTIGER

Vorzüge der Aussaat von Mischungen

Vorteile, welche die Aussaat von Zwischenfruchtmischungen mit sich bringen, ist die Verringerung der Gefahr einer ungenügenden Bestandsentwicklung sowie die verschiedenen Ansprüche der Arten und ihre gegenseitige Stützwirkung. Darüber hinaus ist eine Verbesserung der Nährstoffmobilisation in unterschiedlichen Bodentiefen sowie eine Konservierung der Nährstoffe in der Biomasse der Zwischenfrucht über den Winter möglich. Zudem kann durch eine Aussaat von schnellwachsenden als auch frostunempfindlichen Arten eine effektive Unkrautunterdrückung erzielt werden. Ein weiterer Aspekt ist, dass Leguminosenarten die Nicht-Leguminosenarten mit ihrem gebundenen Stickstoff zusätzlich versorgen können. Dies zahlt sich zum Beispiel in roten Gebieten aus, in denen vor der Zwischenfruchtaussaat eine organische Düngung unterzagt ist. Weiterhin bringt ein Anbau von zum Beispiel unterschiedlichen Klee-Arten eine gewisse Anbausicherheit mit sich, da unterschiedliche Ansprüche ausgeschöpft werden können.

Aufgrund der oben genannten Rahmenbedingungen haben auch wir unser Zwischenfruchtmischungs-sortiment frühzeitig angepasst. Unsere neueste Zwischenfruchtmischung, welche wir bereits im vergangenen Jahr in Feldversuchen getestet haben, ist die **ZFB – G 22 INNOV.**

Verbesserung Nährstoffverfügbarkeit

Des Weiteren können Leguminosen wie Klee und Sojabohne durch ihre Symbiose mit Mykorrhizapilzen schwer verfügbaren Phosphat erschließen und in den Nährstoffkreislauf einfügen. Auch eine Verbesserung der Versorgung mit Kalium, Kupfer, Zink und anderen Mineralstoffen kann durch sie erzielt werden.

Auf der anderen Seite erzielt der Anbau von Zwischen-

fruchtmischungen eine Verminderung der Nährstoffauswaschung. Bei einer unbewachsenen Fläche im Zeitraum zwischen der Getreideernte und der Aussaat im Frühjahr können mit erhöhtem Sickerwasseraustrag Nährstoffverluste in Form von Stickstoff auftreten. Zu Beginn der Herbstniederschläge steigt die biologische Aktivität im Boden erheblich, welche mit einer hohen Mineralisationsrate von org. N-Verbindungen im Boden zu Nitrat-Stickstoff in Verbindung steht. Auf einem brachliegenden Boden gelangt so der freigesetzte Stickstoff durch das Sickerwasser in das Drain- und Grundwasser. Dieser Nährstoffaustrag von bereits mineralisiertem Stickstoff der Vorfrüchte sowie einem erheblichen Teil des im Herbst mineralisierten Nitratstickstoffs wird durch die Aufnahme der Zwischenfrüchte in ihre Substanz verhindert.

Bodenstruktur durch Wurzel und Regenwurm

Eine weitere wichtige Funktion von Zwischenfrüchten ist die Erschließung des Bodenprofils (Unterboden).



Der Grundbaustein für eine gute Ertragsausbildung ist eine ausgeglichene Nährstoffversorgung sowie ein durchwurzelungsfähiger, nicht verdichteter Unterboden und ein lockeres und leicht krümelndes Saatbeet. Hier zeichnen sich tiefwurzelnde Zwischenfruchtarten wie z.B. Ölrettich und Ackerbohne aus, die mithilfe ihres Pfahlwurzel-systems den Unterboden erschließen können. Dadurch werden Regenwürmer dabei unterstützt, in tiefere Bodenschichten Verdichtungen und Struktur-schäden aufzubrechen. Auch die feinen Nebenwurzeln einiger Leguminosen haben zusätzlich positive Auswirkung auf die Bodenstruktur, wodurch die Wasseraufnahme und Wasserspeicherkapazität angehoben werden kann.



Nahrung für den Regenwurm

Darüber hinaus liefern Zwischenfrüchte dem Boden zusätzliche organische Substanz, wodurch das Bodenleben begünstigt wird. Den Regenwürmern steht eine zusätzliche Nahrungsquelle zur Verfügung, womit ihre Aktivität und dementsprechend die Bodenstruktur verbessert wird.

Des Weiteren begünstigen auch stickstoffbindende Pflanzen das Vorkommen der Regenwürmer. Ein erhöhter Regenwurmbesatz führt weiterhin zu einer verbesserten Infiltrationsleistung und somit zum Schutz vor

Erosion bei Starkregenereignissen.

Humushaushalt

Ein zunehmend wichtig werdender Aspekt ist die biologische Wirkung durch den Zwischenfruchtmischungsanbau auf die Bodenfruchtbarkeit. Umso besser die Bestellung der Zwischenfrüchte und umso länger die Vegetationsdauer, desto mehr Pflanzenmasse wird gebildet und desto tiefgründiger wird die Krume und der Unterboden durch feine Wurzeln durchwachsen. Die dadurch entstehende organische Substanz besteht aus Nährhumus. Dieser ist für Kleinlebewesen verfügbar und führt zur Verbesserung der Bodenstruktur und des Luft- und Wasserhaushalts sowie zur Erhöhung der biologischen Aktivität, der Nährstoffspeicherung und Nährstofftransmission. Dadurch wird eine Erhöhung der gesamten Nährstoffdynamik und somit auch der Humusumsätze erzielt.

Die vorangegangenen Ausführungen zeigen: Nach dem Wegfall gesetzlicher Regularien in Bezug auf den Zwischenfruchtmischungsanbau gibt es einige überzeugende Argumente auch in Zukunft auf vielfältige Mischungen zu setzen.

Es lohnt sich also Ihrem wichtigsten Produktionsfaktor dem Boden etwas Gutes zu tun.



ZFB – T 14

Mischung

- Alexandrinerklee 32,5 %
- Sparriger Klee 32,5 %
- Ölrettich Compass (NR2) 16 %
- Phacelia 16 %
- Perserklee 3 %

Vorteile

- Leicht abfrierende Mischung mit Leguminosen und Kreuzifern
- Compass friert leichter und schneller ab als herkömmliche Ölrettichsorten
- Durchwurzelung von unterschiedlichen Wurzelhorizonten
- Guter Erosionsschutz durch feinstängelige Mulchauflage

Aussaatmenge: 18 – 22 kg/ha

Aussaatzeitpunkt: Mitte Juli – Mitte August

Leguminosensamenanteil: 50 – 75 %



Friert sicher ab

ZFB – KP 15

Mischung

- Alexandrinerklee 33 %
- Sparriger Klee 33 %
- Phacelia 26 %
- Perserklee 8 %

Vorteile

- Hervorragende, leguminosenbetonte Gründüngung
- Homogene und tiefe Bodendurchwurzelung
- Friert sicher und zuverlässig ab
- Bestens als Mulchsaat (vor Rüben/Mais) geeignet

Aussaatmenge: 15 – 18 kg/ha

Aussaatzeitpunkt: Mitte Juli – Mitte August

Leguminosensamenanteil: 50 – 75 %



Fruchtfolgeverträglich

Die Ölrettichsorte Compass kann eine Reduzierung von Nematoden in Zuckerrüben erzielen. Die Sorte weist eine hohe Resistenz gegen Rübenezystennematoden im oberen Bereich der Resistenzstufe 2+ auf.

Aufgrund von spezifischen Inhaltsstoffen in den Wurzelausscheidungen der resistenten Sorten werden die Larven der Rübenezystennematoden angezogen und dringen in die Wurzel ein. Diese werden zum Schlüpfen angeregt. Die Entwick-

lung der Larven zu geschlechtsreifen Tieren innerhalb der Pflanze wird durch die resistenten Pflanzen gestört. Die nematodenreduzierende Wirkung von resistenten Zwischenfruchtarten lässt ab Blühbeginn deutlich nach. Hier zeichnet sich die Sorte Compass durch ihre lange vegetative Entwicklung mit geringer Blühneigung aus. Eine weiterer Vorzug ist, dass die Sorte sicher sowie auch schneller abfriert. Dies ist besonders in einem milden Winter von Vorteil.

Ihre kostenlose Stickstofflieferung, denn diese Mischung besteht zu einem Großteil aus Leguminosen.

Vor allem in Zeiten mit sehr volatilen Düngerpreisen ist dies von Vorteil für Sie. Mit Hilfe von Knöllchenbakterien wird Stickstoff aus der Luft gebunden und steht für die Folgekultur zur Verfügung. Eiweißreiche Gründüngungen können so ca. 40 kg N/ 100 dt Frischmasse nach ihrem Umbruch freisetzen.

i



FRUCHTFOLGEMÖGLICHKEITEN

ZWISCHENFRUCHT

	Getreide Fruchtfolge	Raps Fruchtfolge	Mais Fruchtfolge	Zucker- rübe Fruchtfolge	Kartoffel Fruchtfolge	Grob Legumino- sen Fruchtfolge	Gemüse Fruchtfolge
Zwischenfruchtbeegrünungs-Mischungen (ZFB)							
ZFB – FUE 15	✓	✓	✓	✓		✓*	
ZFB – WH 12	✓		✓	✓	✓	✓*	✓
ZFB – G 22 INNOV NEU!	✓		✓	✓	✓		
ZFB – T 14	✓		✓	✓	✓	✓*	
ZFB – KP 15	✓	✓	✓	✓	✓	✓*	
ZFB – Landsberger Gemenge	✓	✓	✓	✓		✓*	
ZFB – Zwischenfrucht Klee gras	✓	✓	✓	✓		✓*	
ZFB – Erbswickge- menge	✓	✓	✓	✓	✓		✓

* Im Rahmen einer weiten Fruchtfolge möglich; Nicht unmittelbar vor die Kartoffel oder Grob-Leguminose stellen



Saatgut-Qualität & FRUCHTFOLGE

Bei der Auswahl von geeigneten Zwischenfrüchten spielt die Saatgutqualität sowie -reinheit eine große Rolle, um gut etablierte Zwischenfruchtbestände zu erzielen als auch die Gefahr einer Einschleppung von ungewünschten Arten auf die Fläche zu verhindern.

Wir von Dehner Agrar setzen höchste Ansprüche an die Qualität der Einzelkomponenten unserer Zwischenfruchtmischungen bzw. angebotenen Reinsaaten. Hierbei halten wir uns an die Vorschriften des Saatgutverkehrsgesetzes, welches gesetzliche Anforderungen an die Keimfähigkeit, Sortenreinheit und den Fremdbesatz jeder einzelnen anzuerkennenden Sorte stellt. Diese Faktoren können wir sehr gut überwachen, da ein Großteil unserer angebotenen Zwischenfruchtmischungen in unserem Hause gemischt werden.

Bei der richtigen Auswahl von Zwischenfruchtbestandteilen sollten auch die kultur- und phytosanitären

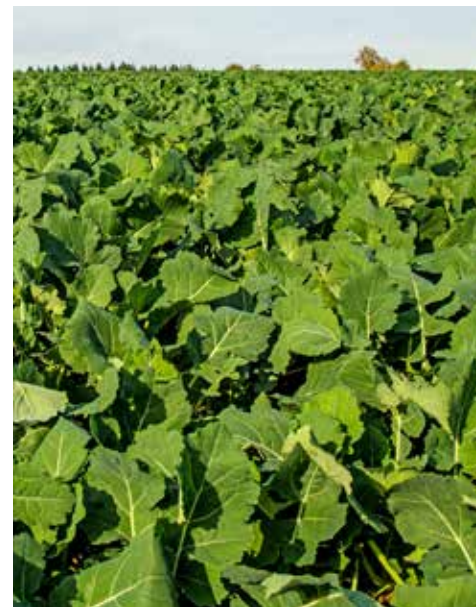
Aspekte beachtet werden. Hier gilt es Krankheiten, die die Hauptfrüchte schädigen, nicht zu fördern. Zudem muss auch darauf geachtet werden, dass die verwendeten Zwischenfruchtarten in der darauffolgenden Kultur nicht zum Unkrautproblem werden.

In Rapsfruchtfolgen müssen Kreuzblütler vermieden werden, die zur Vermehrung von Krankheiten wie Kohlhernie, Verticillium und Sclerotinia führen können. Deshalb sollte beispielsweise auf die Zwischenfruchtarten Senf, Futterraps, Leindotter oder Marktstammkohl verzichtet werden. Arten wie Sonnenblumen, Ramtkraut, Perserklee, Alexandrinerklee und Sommerwicken stellen eine Wirtspflanze für Sklerotinia dar.

In Kartoffel- und Zuckerrübenfruchtfolgen gilt es die Nematodenbekämpfung im Blick zu halten und hier entsprechende nematodenresistente Ölrettich- und Senfsorten auszuwählen. Im Kartoffelanbau können durch Trichodorien (Wandernde Wurzelnematoden) die Übertragung des Tobac-Rattle-Virus (TRV) erfolgen, welches die viröse Eisenfleckigkeit verursacht, hohe Schäden verursacht werden. Hierbei ist der Ölrettich in der Lage trotz Nematodenbefall den TRV-Erreger nicht aufzunehmen und die Infektionskette damit zu unterbrechen. Zudem kann durch den Anbau von resistenten Ölrettichsorten die Ausbreitung von Wurzelgallenneematoden aktiv reduziert werden, die zu spät sichtbaren Qualitätsschäden an den Kartoffel führen können.

Weiterhin ist zu beachten, dass Effekte, die eine Zwischenfruchtart in Reinsaat besitzt, meist nicht 1:1 übertragen werden können, wenn die Art in überschaubaren Anteilen in einer Mischung vorkommt.

Überzeugen Sie sich selbst von unseren qualitativ hochwertigen Zwischenfruchtbestandteilen! Sei es in Einzel- oder in einer unserer vielfältigen ZFB-Mischungen.



ZFB – LANDSBERGER GEMENGE

Mischung

- Welsches Weidelgras (t) 75 %
- Inkarnatklee 15 %
- Winterwicke 10 %

Vorteile

- Für alle Böden und Fruchtfolgen geeignet
- Liefert hohe Grün- und Trockenmasseerträge
- Sehr guter Futterwert und beste Gründüngung mit einem hohen Wurzelmasseanteil

Aussaatmenge: 60 kg/ha

Aussaatzeitpunkt: Mitte August – Ende September

Leguminosensamenanteil: 0 – 25 %



Der Klassiker

ZFB – ERBSWICK- GEMENGE

Mischung

- Felderbsen 65 %
- Sommerwicke 35 %

Vorteile

- Hervorragende Eiweißqualität im Grünfutter
- Gute Unkrautunterdrückung
- Hohe Stickstofffixierung durch Leguminosen

Aussaatmenge: 150 – 180 kg/ha

Aussaatzeitpunkt: Anfang Juli – Mitte August

Leguminosensamenanteil: 100 %



Proteinreiches Grundfutter

ZFB – ZWISCHEN- FRUCHT KLEEGRAS

Mischung

- Einjähriges Weidelgras (t) 70 %
- Alexandrinerklee 30 %

Vorteile

- Schnellwachsendes, schmackhaftes Futter
- Leistungsstarker Sortenmix zur Nutzung für Grünfütterung, Silage und Biogas
- Sommer- und Herbstnutzung

Aussaatmenge: 40 kg/ha

Aussaatzeitpunkt: Mitte Juni – Ende August

Leguminosensamenanteil: 25 – 50 %



Schnelles Futter

Besuchen Sie auch unsere große Grünland- und Zwischenfruchtdemonstration am 9. und 10. September 2023 in Rain am Lech!



ÜBERSICHT EINZELSAATEN

ZWISCHENFRUCHT

Familie	Dehner Einzelsaaten	Aussaatmenge ca. kg/ha	Aussaattermin											
			Juni			Juli			August			September		
			Anfang	Mitte	Ende	Anfang	Mitte	Ende	Anfang	Mitte	Ende	Anfang	Mitte	Ende
Kreuzblütler	Gelbsenf	15 – 20												
	Sommerfutterraps	10												
	Winterfutterraps	10												
	Ölrettich	18 – 20												
	Winterrübsen	10												
	Kresse	20												
Hülsenfrüchtler	Alexandrinerklee	30 – 35												
	Perserklee	15 – 20												
	Sparriger Klee	20 – 30												
	Serradella	35												
	Ackerbohne	210												
	Felderbsen	120												
	Lupine	170												
	Sommerwicke	125												
Knöterichart	Buchweizen	60												
Leingewächse	Lein	35 – 40												
Raublattgewächse	Phacelia	10												
Korbblütler	Ramtkraut	10												
	Zwischenfruchtsonnenblume	28												
Gräser	Rauhafer	100												
	Welsches Weidelgras	40 ¹												
	Einj. Weidelgras	40 ¹												

Fruchtfolge						Bemerkung
Sommergetreide	Raps	Mais	Zuckerrübe	Kartoffel	Grobleguminosen	
✓		✓	✓		✓	
✓		✓	✓		✓	
✓		✓	✓ ³		✓ ³	
✓		✓	✓	✓	✓	
✓		✓	✓ ³		✓ ³	
✓		✓	✓	✓	✓	
✓	✓ ²	✓	✓		✓	
✓	✓ ²	✓	✓		✓	
✓	✓ ²	✓	✓		✓	für trockene Standorte geeignet
✓	✓	✓	✓		✓	für trockene Standorte geeignet
✓	✓	✓	✓	✓		für feuchte Standorte geeignet
✓	✓	✓	✓	✓		
✓	✓	✓	✓	✓		für trockene Standorte geeignet
✓	✓ ²	✓	✓	✓		
	✓	✓				für trockene Standorte geeignet
✓	✓	✓	✓	✓	✓	
✓	✓	✓	✓		✓	
✓	✓ ²	✓	✓		✓	
	✓	✓	✓	✓	✓	Anbau auf leichten sandigen Böden möglich
	✓	✓	✓ ⁴		✓ ⁴	
	✓	✓	✓ ⁴		✓ ⁴	

¹ Saatstärke bei diploiden Sorten, bei tetraploiden um 20 % erhöhen

² im Rahmen der Fruchtfolge mit begrenzten Anteilen in der Mischung möglich

³ aufgrund der Winterhärte nicht vor der jeweiligen Kultur

⁴ nicht direkt vor der Kultur, in der Fruchtfolge möglich





Stammhaus Rain am Lech
Dehner Agrar GmbH & Co. KG,
Donauwörther Str. 3-5, 86641 Rain
Tel.: 0 90 90/77 72 72
Fax: 0 90 90 / 77 73 95
agrار@dehner.de
www.dehner-agrar.de

Niederlassung Döbeln
Dehner Agrar GmbH & Co. KG
Am Fuchsloch 13, 04720 Döbeln
Tel.: 0 34 31 / 60 64 33 0
Fax: 0 34 31 / 70 25 22

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

